

Pressemitteilung – zu verbreiten am 14. Juni 2026

Forderungen für Frauen und Menschen der Geschlechtervielfalt in der Landwirtschaft in der Schweiz

Anlässlich des Tages des feministischen Streiks – und in diesem von der UNO zum Internationalen Jahr der Landwirtinnen ausgerufenen Jahr 2026 – schliessen sich Uniterre, Femmes* de la terre, Agroecology Works!, die MAPC, F.A.M.E., und die Begegnungsallmende (B-Allmend) zusammen, um erste gemeinsame Forderungen für Frauen und Menschen der Geschlechtervielfalt in der Landwirtschaft in der Schweiz zu veröffentlichen.

2024 arbeiteten 54.000 Frauen im Schweizer Agrarsektor (von insgesamt 147.000 Beschäftigten, alle Statusformen eingeschlossen – ohne Care-Arbeit). Lediglich 7,7 % der Schweizer Landwirtschaftsbetriebe wurden von Betriebsleiterinnen geführt. Dieser geringe Anteil ist besonders auffällig, da der europäische Durchschnitt bei rund 30 % liegt. Der Berufsstatus - wie Betriebsleiterin, Angestellte, Mitverantwortliche, Teilhaberin oder Saisonarbeiterin - bestimmt jedoch die Rechte, Pflichten und Entlohnungsformen der Frauen in der Landwirtschaft.. Diskriminierung beim Zugang zu Ressourcen für die landwirtschaftliche Arbeit kann sich dabei mit weiteren Dimensionen wie Geschlecht, sexueller Orientierung, sozioökonomischer Herkunft, Nationalität, Rassismus, Behinderung, Alter oder Religion überschneiden.

Seit Jahren setzen sich die Schweizer Agrarpolitik und landwirtschaftliche Organisationen für die Anerkennung der Arbeit von Ehepartner*innen – meist Frauen – ein. Doch die Fortschritte bleiben bescheiden: Die Anerkennung ihres Berufsstatus, die soziale Absicherung und die Rentenansprüche bleiben unzureichend. Angesichts dieser Feststellung und nach zahlreichen Diskussionen organisierten Uniterre und verschiedene Verbündete mehrere Workshops, um gemeinsam eine landwirtschaftliche Entwicklung anzudenken, die sich den Ungleichheiten stellt, die Frauen und Menschen der Geschlechtervielfalt in der Landwirtschaft nach wie vor benachteiligen.

Als Ergebnis dieser Arbeit legen wir heute einige Leitlinien vor, die darauf abzielen, eine wünschenswerte Perspektive für die landwirtschaftliche Entwicklung zu entwerfen und konkrete Fortschritte bei den Arbeitsbedingungen und der beruflichen Anerkennung, beim Zugang zu Ressourcen sowie beim Schutz vor Diskriminierung und Gewalt im landwirtschaftlichen Umfeld zu ermöglichen. Je vielfältiger unsere Landwirtschaft ist, desto nachhaltiger wird sie sein und desto besser wird sie vorbereitet sein, den agrarökologischen Wandel zu vollziehen.

Kontakt:

- Karel Ziehli, für die Deutschweizer Sektion von Uniterre, 079 266 1657, k.ziehli@uniterre.ch
- Flurina Doppler, für Agroecology Works !, 077 477 03 83, contact@agroecologyworks.ch
- Julia Nydegger, Mitglied Uniterre (Langnau), 079 439 80 46, juny@immerda.ch
- Salome Janssens, FAME (2e année), fermes@famefame.ch